

fammengestanden haben und die es auch fernerhin als ihre Pflicht betrachten, fortgesetzt im vaterländischen Sinne tätig zu sein und das einigende Band zwischen allen patriotisch Denkenden noch fester zu knüpfen. Männer aller Berufsstände und Parteien, welche von dem gleichen Geiste befeuert sind, wollen genannte Vereine zu gemeinsamer Arbeit zusammenfassen. Auch in unserem Eibenstock wurde noch während der Wahlzeit der gleiche Wunsch laut, und ihn zu verwirklichen haben sich jetzt, wie aus der heutigen Bekanntgabe im Inseratenteil ersichtlich, Männer der verschiedensten Stände zusammengeschlossen und fordern zum Beitritt in einen zu gründenden Vaterländischen Volksverein auf. Möge dem Rufe allseitig Folge geleistet werden, damit sich der neue Verein den schon bestehenden seiner Art würdig an die Seite zu stellen vermag sowohl in Hinblick auf die Mitgliederzahl wie auf die Arbeitsfruchtbarkeit im nationalen Sinne. Was anderwärts erreicht worden ist, darf bei uns nicht unmöglich sein!

Eibenstock, 15. März. Als eine Neuverteilung im hiesigen Schulwesen ist die Herausgabe eines Schulberichts seitens der Schulleitung zu verzeichnen. Derselbe umfaßt 24 Seiten und enthält außer einem Vorwort und der Geschichte des Schuljahres 1906/07 einen höchst interessanten Beitrag zur Chronik des Eibenstocker Schulwesens, in welchem wir ein Verzeichnis der seit Luthers Zeiten hier amtierenden Schulleiter finden. Des weitern finden wir darin eine Uebersicht über den Schülerbestand, über die Unterrichtsfächer und Unterrichtsstunden, Schulgebäude sowie die Prüfungsordnung für Ostern 1907 nebst Programm der damit verbundenen Schulfeierlichkeiten. Der Schulbericht wurde an die Eltern der Schüler sowie sonstige Interessenten verteilt. Es sind auch für die Folge derartige Ausgaben geplant. Wir empfehlen diesen ersten Schulbericht einer freundlichen Durchsicht, da derselbe für Alle Interesse haben dürfte.

Schönheide, 13. März. Seit 7 Wochen ist der hiesige Bärkenfabrikerstreik, der Ende August 1906 vom deutschen Holzarbeiterverband unter der Forderung einer 10prozentigen Lohnerhöhung eingeleitet wurde, formell beendet, doch sind die nachteiligen Folgen für die am Streik beteiligten Arbeiter noch keineswegs überwunden. Von den Ausständigen wurden am 22. Januar nur etwa 60 Prozent in ihre früheren Arbeitsstätten wieder eingestellt, gegen 300, vorwiegend männliche, blieben ohne Beschäftigung. Durch nachträgliche Einstellungen hat sich zwar die Zahl der Beschäftigungslosen verringert, doch es ist gegenwärtig noch ein großer Teil ohne ständiges Arbeitsunterkommen. — Hier hat eine größere Anzahl nationalgesinnter Werkmeister und Arbeiter einen nationalen Arbeiter-Unterstützungsverein gegründet. Der Verein zählt bereits 150 Mitglieder. Mit der Gründung dieses Vereins ist der sozialdemokratischen Verhegung ein Widerstand entgegengeleitet worden, der sich vorwiegend bewähren wird.

Dresden, 13. März. Zu der Familienaffäre Wildorf wird von amtlicher Seite in Dresden gemeldet: Um verschiedene Unrichtigkeiten, die bei der Berichterstattung über den Fall Wildorf in einigen Tagesblättern unterlaufen sind, richtig zu stellen, sei hiermit festgestellt, daß von einer Duellforderung an seinen Vorgesetzten nichts bekannt ist. Vielmehr soll die Ursache in entdeckten Unregelmäßigkeiten in

der Amtsführung, weswegen gegen B. Strafantrag gestellt worden war, zu suchen sein. Beim Landgericht Chemnitz sind gegenwärtig noch Untersuchungen im Gange. Die letzte Vernehmung fand am 5. März in Dresden statt, und mag das Ergebnis dieser Untersuchung die Ursache zu der ungeliebten Tat gewesen sein.

Leipzig, 14. März. In dem Hotel „Zur Wartburg“ am Rossplatz sind heute nachmittag in einem Fremdenzimmer ein Herr und ein Dame tot aufgefunden worden. Die Besichtigung hat ergeben, daß der Tod infolge Vergiftung eingetreten ist. In das Fremdenbuch hatten sie sich als Apotheker Klemm und Frau aus Strehla eingetragen lassen. Ihre Leichen wurden nach der Schauhalle für gerichtliche Medizin überführt. Das Bärchen war bereits am gestrigen Tage im Hotel angekommen und hatte daselbst ein Zimmer bezogen. Da dieses verschlossen blieb und auf Klopfen und Rufen keine Antwort erfolgte, wurde die Tür mit Gewalt geöffnet und die Polizei herbeigerufen. Auf dem Tische lagen verschiedene Briefe an Verwandte, darunter einer an den Oberpfarrer Klemm in Strehla a. d. E. Aus diesen Briefen wurde festgestellt, daß der Selbstmörder der im Jahre 1878 in Plauen i. V. geborene Sohn des genannten Oberpfarrers, Karl Moritz Klemm, und die Selbstmörderin eine 21jährige, aus Lindenau bei Leipzig stammende Verkäuferin namens Frieda Vollandt ist, die hier bei ihren Eltern wohnt. Auf dem Tische wurde noch ein Fläschchen mit Cyankali vorgefunden. Als Motiv des Doppelselbstmordes ist Liebeskummer zu betrachten.

Zwickau, 13. März. Der Zwickauer Erzgebirgsverein hat beschlossen, auf seine Kosten in der Unter-Lunkwitz hütte auf dem Auersberg ein Zwickauer Zimmer einzurichten.

Annaberg, 14. März. Die 26jährige Posamentenarbeiterin Hermine Kraus, auf welche von dem gleichaltrigen Maurer Hertel am Dienstag früh ein Mordversuch verübt wurde, ist den dabei erhaltenen Schußverletzungen gestern abend erlegen.

Auf der Linie Wilsdorf-Carlshausen mußte am Donnerstag früh der gesamte Verkehr zwischen Obercrinitz und Rothenthal wegen Schneeverwehungen bis auf weiteres eingestellt werden.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock vom 10. bis 16. März 1907.

Aufgehoben: 22) Karl Louis Runge, Former hier, ehel. S. des weil. August Moritz Runge, Schuhmachermehrer hier mit Clara Frieda Scherer hier, ehel. T. des Eduard Robert Schierer, ans. B. und Eisenbahnbediensteter hier. 23) Max Eduard Schubert, Postbote in Plauen, ehel. S. des Friedrich Schubert, ans. B. und Tischlermeisters hier mit Elise Marie Köppler hier, ehel. T. des Emanuel Köppler, Schneidemeisters hier.
Getraut: 66) Walter Erich Baumann, 67) Frieda Helene Unger, 68) Elise Marie Reilmann, 69) Helene Elfrida Wiedel.
Sterben: 42) Totgeb. ehel. S. des Kurt Felix Witz, Hausmanns hier. 43) Heinrich Ludwig Reboldt, Privatier in Koblenz, ein Wittwer, 65 J. 10 M. 18 T. 44) Frieda Anna, T. der Anna Marie Stemmer hier, 7 M. 8 T. 45) Elise Anna, 46) Marie Elise, ehel. Zwillingstochter des Oskar Richard Zugmann, Strehlener in Blauenhain, 22 T.

Am Sonntag Judica.
Borm. 9 Uhr: Predigt: Joh. 11, 47-57. Pastor Rudolph.
Im unmittelbaren Anschluß hieran Kirchengesamten der Niedrigeligen Konfirmanden.
Beichte und heil. Abendmahl bleiben ausgesetzt.
Nachm. 1 Uhr Betstunde. Der Pfarrer.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom. Judica. (Sonntag, den 17. März 1907.)
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf. Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Pastor Gerlach. Borm. 11 Uhr: Prüfung der Anabaptisten der Konfirmandengemeinde. Pfarrer Wolf. Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Mädchenabteilungen. Pastor Gerlach. Die Eltern, Lehrer und Paten der Kinder wie die ganze Gemeinde werden zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Wettervorhersage für den 16. März 1907.
Schwache südliche Winde, abnehmende Bewölkung, meist trocken, etwas wärmer.

Polologlow-Cigaretten
sind in Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Überall käuflich!
Fabrik „Epirus“ Dresden.

Neueste Nachrichten.

(Wolf's Telegraphisches Bureau.)
Dresden, 15. März. Die von der Familie des Oberförsters Wildorf bisher noch überlebende Tochter Dilda ist heute früh im Friedrichstädter Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Toulon, 14. März. Marineminister Thomson besuchte heute in Begleitung des Direktors der Marineartillerie und des Ingenieurs, der das Pulver B erfunden hat, die „Jena“ und begab sich dann zur Marinepräfectur, woselbst eine Konferenz abgehalten wurde, welcher die Admirale und Chefs des Generalstabes beizwohnten. Ueber das Ergebnis der Konferenz ist nichts Offizielles verlautbart, man glaubt aber zu wissen, daß man entdeckt habe, die „Jena“ sei einer neuen Gefahr ausgesetzt. Der Vorderteil des Schiffes sei zwar unbeschädigt geblieben, aber auf die Munition, welche daselbst aufbewahrt werde, habe die Explosion im Hinterteil offenbar durch die Erschütterung gefährlich eingewirkt, und man frage sich, wie man ohne Gefahr die geladenen Geschosse fortschaffen könne. Die Konferenz sei einberufen worden, um jeder hieraus entstehenden Gefahr vorzubeugen.

Petersburg, 15. März. Vergangene Nacht fand im Taurischen Palais über dem Sitzungssaal der Reichsduma eine Explosion statt. Die Saaldecke ist eingestürzt. Die für heute anberaumte Sitzung findet nicht statt.

New-York, 14. März. (Meldung der Associated Press.) Einer Meldung aus Managua in Nicaragua zufolge hat der Präsident von Nicaragua aus Sanchez in Honduras gestern telegraphiert, daß der Feind nach zweitägigem Kampfe bei Savaita vollständig geschlagen worden sei.

Neumarkt 3.

Zeige hiermit den Eingang sämtlicher

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

in allen von mir geführten Artikeln ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch. Speziell mache aufmerksam, daß ich trotz teilweise hoher Conjunktur infolge rechtzeitiger Abschlüsse in fast allen Bedarfsartikeln meine alten billigen Preise aufrecht erhalten kann.

Gut sortiert sind meine maßgebenden Läger in

Herren- u. Knaben-Anzügen, Paletots, Joppen, Westen u. Hosen jeder Art, Damen-Konfektion

vom einfachsten Genre bis besten Modell.

In ebenfalls größter Auswahl empfehle zu alten Preisen sämtliche

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Sweaters, Leibwäsche, Corsetts, Hosenträger, Gürtel, Strumpfwaren.

Kaufhaus Walther Koehler.



Stetes Prinzip: reell billig coulant.

Kleider-Stoffe, Gardinen.

Tischzeuge, Federn, Bettfedern.

Deutsches Haus.

Heute Sonnabend: Großes

Doppel-Schlachtfest.
Von 11 Uhr an Wellfleisch, später frische Würst, sowie Bratwurst m. Sauerkraut.



Sonntag: Großes **Bockbierfest.**

fr. Stoff, sehr gut belüftlich, da vollständig kellerreif.
Rezept: 1 Liter rein deutsches Bier, 2 Liter fremde Biere sein, Trinke nur deutsches Bier, Denn besser bekommt es Dir!

Auf das Konzert im Saal gestatte mir noch ganz besonders hinzuweisen, Programm sehr decent und Familien besonders zu empfehlen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **R. Hering.**

Frühes

Würzburger Gemüse,
als: Rosenkohl, Blumenkohl, Wirsing, Endivien, Kopfsalat, Kapuziner, Schwarzwurzel, Petersilie; ferner Almeria-Weintrauben, große Auswahl in zuckersüßen Apfelsinen, bittere Apfelsinen zum Einkochen, feinste amerik., tiroler und Rusäpfel, Raps im Aufschnitt, harte Kale, Kieler Pöcklinge und Sprossen, Braunschweiger Salatkartoffeln, Matjes-Seringe, diverse Tafelkäse, stets frischen Quark empfiehlt **Aline Günzel.**

Gesangbücher, Konfirmations-Bücher, -Bilder, -Karten, Osterkarten empfiehlt **H. Otto.**

OCEAN-SEIFENPULVER unerreicht!

Eine Wohnung,

bestehend aus Stube, Kammer u. Küche, wird von jung verheirateten Leuten im Mittelpunkt der Stadt per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **Wohnung 100** an d. Exp. d. Bl.

Frucht-Conserven,
als Birnen, Kirschen, Johannisbeeren, Allertei, Pfirsich, Erdbeeren, Heidelbeeren etc. in Dosen von 50 Pf. an bei **Max Steinbach.**

Boll-Zusatzserklärungen,
auch Bolls zum Durchschreiben hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**
Oesterreichische Kronen 85,00 Pf.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt sofort trocknend und geruchlos von Jedermann leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum u. grauhaarig empfiehlt **H. Lohmann.**

Konfirmations-Karten

Bücher, Bilder empfiehlt in großer Auswahl **August Mehnert.**

Bürger-Sterbverein Eibenstock.

Sonntag, den 17. März 1907, von nachmittag 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereinslokal, **H. Unger's Restaurant,** Albertplatz.

Gleichzeitig werden die Restanten erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Der Vorstand.

Lebende Karpfen u. Schleien hält jederzeit vorrätig **Emil Wagner,** Theaterstr. 17.

Oeffentliche religiöse Vorträge

finden statt im Hause des Herrn Zeichner **Baumann,** Uhdestraße:
Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr:
Thema: **Der Sabbat im alten u. des Herrn Tag im neuen Bunde.**
Dienstag, den 19. März, abends 7,9 Uhr:
Thema: **Die wunderbare Weissagung über die dreiundzwanzig-hundert Jahrtausende** (Daniel 8, 14).
Freitag, den 22. März, abends 7,9 Uhr:
Thema: **Der große Kampf zwischen Christus und Satan.** (Offenb. 12.)
Vortragender: **Prediger Rohne,** Charlottenburg.
Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Steyrische Boullarden

Lebende Karpfen, Schleien empfiehlt **Max Steinbach.**

Flechten,

Hautausschläge, unreine Haut besetzt die mod. Heilseife „Manna“ 4 50 Pf. **Wilhelm Just,** Prisons, Postplatz.

Eck und F

Hand

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

• • •

Z

AUS

AN

V

Zuderj

3 St. 10 Pf.

Orangen, Nischobst, Malta, Sa

Seringe, Kollpöckling

stets guten J.

Auf Brau

Konferven gebe ich 10 Pf

Einen

sucht

Fädelmaschin

Ständig grösste Ausstellung fertiger Möbel jeder Art.

Wohnungs-Einrichtungen. * * * Braut-Ausstattungen.

in allen Preislagen und Ausführungen für jeden Stand passend.

Ecke Bahnhof-
und Reichsstrasse.

Robert Elsel & Sohn, Aue i. Erzgeb.

Ecke Bahnhof-
und Reichsstrasse.

■ ■ ■ ■ 10 grosse Schaufenster! ■ ■ ■ ■

Eigene Möbelfabrik und
Polsterwerkstätten.

Lieferung nach auswärts franko.

Keine Grossstadt bietet
grössere Vorteile.

Besichtigung unserer Ausstellungsräume jederzeit ungeniert ohne Kaufzwang.

Eröffnung Sonnabend, den 16. März.

MODELL-AUSSTELLUNG

VON

Modell-Hüten — Blusen in Wolle — Seide- und
Waschstoffen — Kostümen u. fertigen Kleidern in

● ● ● ● ● ● der ersten Etage. ● ● ● ● ● ●

▲ ▲ ▲ ▲ Sehenswerte Dekoration. ▲ ▲ ▲ ▲

Modelle werden in den Schaufenstern nicht ausgestellt.

== Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. ==

Spezialhaus HUGO FREY.

Gesellschaftshaus „Union“.

(Öffentliche Gaststube.)
Heute Sonnabend, den 16. März
und folgende Tage:

Verzapfung von Märzenbier

(edles Getränk nach Münchner Art).
Musikal. Unterhaltung.
Mittwoch, d. 20. ds:

Großes
Schlachtfest.

Von vorm. 11 Uhr an Wellfleisch,
abends frische Wurst und Brat-
wurst mit Sauerkraut. Frische
Wurst auch außer dem Hause.
Um gütigen Zuspruch bittet
Max Sprowitz.

Zimmerfächer.

Montag, 18. März: Großes
Riesenschwein-

Schlachtfest.

Vorm. Wellfleisch, später frische Wurst
mit Sauerkraut. Es ladet ergebenst
ein
Arthur Auer.

Empfehle zum Wochenmarkt:

Eibkarpfen, Pfd. 45 Pf., grüne
Seringe, 2 Pfd. 30 Pf., kaliforn.
Birnen und Aprikosen, Pfd. 30
Pf., Pfäumen, Pfd. 25 Pf., Koch-
feigen, Pfd. 30 Pf., Rischobst in
feinster Mischung, Pfd. 35 Pf., Ci-
tronen, 4 St. 15 Pf., Apfelsinen,
zuckerf. Dgd. 35 u. 45 Pf., Gar-
zerläse, 8 Stück 20 Pf., Schnitt-
bohnen, 2 Pfd. 30 Pf., frische
Eier u. dergl. mehr.
Karl Schildbach
aus Zwickau.

Jüngeren Hausmann
sucht sofort
Friedrich Foerster.

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein

empfeht sich zur

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Bareinlagen gegen Ver-
zinsung bis zu 4½ %.

Vermietung von Tresorfächern

unter eigenem Verschluss der Mieter.
Fachmiete pro Jahr 15 Mark, für 2 Monate 3 Mark.

Zuckerjüße Apfelsinen,

3 St. 10 Pf., Dgd. 35 Pf., Blut-
Orangen, Feigen, Datteln,
Rischobst, à Pfd. 30 Pf., neue
Rakta - Kartoffeln, Ratjes-
Seringe, Kieler und Rappier
Bollpöcklinge, frische Landeier,
Reis guten Speisequart empfiehlt
J. Hauschild.

Auf Braunschweiger Gemüse-
Konserven und Rhein. Früchte
gebe ich 10 Proz. Rabatt. D. O.

Einen Aufpasser

sucht Hermann Hähnel,
Ob. Crottenferstr.
Fädelmaschine vorhanden.

Centralhalle.

Heute Sonnabend:

saure Flecke.

Montag, den 18. März:

Kaffee-Kränzchen,

wozu höflichst einladen

Emil Weissflog u. Frau.

Landwirtsch. u. Obst.-Verein

Eibenstock.

Sonntag, den 17. März d. J.

4 Uhr nachm. im Schäfersaule hier

General-Versammlung.

(Näheres durch Rundschreiben).

Der Vorstand.

Stimmgabel.

Zu der Sonnabend Abend im
Feldschlößchen stattfindenden Volks-
versammlung zum Zweck der
Gründung eines vaterländischen Volks-
vereins werden die geehrten Mitglieder
hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesangbücher,
Konfirmationsbilder,
Konfirmationsgeschenke,
Konfirmationskarten,
Osterkarten

empfehlen in größter Auswahl

Benno Kändler,

G. A. Nötzli.

Buchhandlung.

Inh. Benno Kändler.

Deutsches Haus.

Sonntag, den 17. März

Großes humoristisches Konzert

der beliebten, überall mit stürmischem Beifall aufgenommenen

Altenburger Sänger.

Einzig in ihrer Landestracht existierende Herrengesellschaft.

Gegründet 1895.

7 Sänger. — 7 Humoristen. — 2 Damendarsteller.

Zur Aufführung kommen die neuesten Duetts, Terzets und ur-

tomischen Gesamtspiele.

Karten im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben bei den Herren

Kaufmann G. Emil Tittel und Kaufmann Lohmann, Neumarkt, und im

Konzertlokal, an der Kasse 50 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Einen genühreichen Abend versprechend, laden ergebenst ein

Die Direktion. R. Hering.

Gesangbücher

von den billigsten bis zu den ele-
gantesten Einbänden empfiehlt in
großer Auswahl

August Mehnert.

Suche sofort einen
tüchtigen Sticker

an 2fach ' Maschine.

Victor Sommer,
Carlsfeld.

Öffentliche Versammlung

Sonnabend, den 16. März 1907, abends 9 Uhr
im „Feldschlösschen“ zu Eibenstock.

Leiter der Versammlung: Herr Stadtrat Eugen Dörffel.

Das Ergebnis der letzten Reichstagswahl war für alle treu deutsch und vaterländisch gesinnten Männer über Erwarten erfreulich. Der erzielte Erfolg ist nur dem Umstande zu danken, daß die Angehörigen aller nationalen Parteien unter Hintanzetzung aller sie sonst etwa trennenden Anschauungen sich zusammengefunden haben in dem einenden Gedanken an das Wohl des Vaterlandes. Alle, die diese Zeit kämpfend und anteilnehmend mit durchlebt haben, Alle, die sich des errungenen Erfolges freuen, sind vom Gefühle der Notwendigkeit durchdrungen, daß mit der Beendigung der Wahl nicht auch schon dieser Zusammenschluß endige, sondern, daß alle hier Beteiligten sich auch fernerhin auf dem im Wahlkampfe gewonnenen gemeinsamen Boden einig zusammenfinden.

Um diesen Zweck zu erreichen, soll ein

Vaterländischer Volksverein

gegründet werden, in dem sich alle die Angehörigen der Ordnungsparteien zusammenschließen, denen daran gelegen ist, das Errungene zu erhalten und zu bewahren. Der Vaterländische Volksverein will einen Zusammenschluß aller national gesinnten Kreise herbeiführen, unbeschadet der Zugehörigkeit des Einzelnen zu einer einzelnen Partei, er will die Männer aller Erwerbs- und Berufsstände, sofern sie nur auf nationalem Boden stehen, in sich zusammenschließen zu gemeinsamer Mitarbeit für das Wohl des Vaterlandes; er will ausgleichend und vergewinnend wirken auf die Gegensätze innerhalb der einzelnen Bevölkerungsschichten und will vor allem auch die arbeitende Bevölkerung für seine Ziele fesseln und das durch den von uns beabsichtigten Zusammenschluß auch betätigen.

Wer diese von uns aufgestellten Ziele billigt; wer mit uns von der Notwendigkeit eines Zusammenschlusses überzeugt ist; wer mit uns glaubt, daß durch einen solchen Zusammenschluß am ehesten eine Verständigung unter den verschiedenen Berufsklassen herbeigeführt und ein Ausgleich der Interessengegensätze in den Grenzen des Erreichbaren erzielt werden kann; wer mit uns freudig an der Durchführung dieses wahrhaft sozialen Gedankens zu arbeiten gewillt ist, den laden wir hierdurch ein, zu unserer Versammlung sich einzufinden und mit uns dem Vaterländischen Volksverein als Mitglied beizutreten.

Was wir bezwecken, können wir nur erreichen, wenn alle vaterländisch gesinnten Kreise zu gemeinsamer Arbeit zusammentreten. Wir bitten deshalb Jeden, der auf nationalem Boden steht, uns durch seinen Beitritt zu dem Verein zu unterstützen.

Stadtkassierer **Paul Beger**. Stadtrat **Eugen Dörffel**. Fabrikant **Hermann Drechsler**. Dr. med. **Friderici**. Amtstierarzt **R. Günther**. Rechtsanwalt **Hassfurther**. Bürgermeister **Hesse**. Amtsstraßenmeister **Jahn**. Fabrikant **Paul Meinelt**. Fabrikant **Paul Meyer**. Fabrikant **G. Nowatzky**. Expedient **Arthur Ott**. Schneiderobermeister **Herm. Pfefferkorn**. Schlossermeister **Ed. Porst**. Sprachlehrer **Arno Rehnig**. Oberforstmeister a. D. **Schumann**. Kaufmann **Gust. Emil Tittel**. Fabrikant **Herm. Wagner**. Sanitätsrat Dr. **Zschau**.

Diese Woche

Extra-Verkauf

in

Damen-Wäsche.

Ein Posten
Damenhemden 1.35
Jedes Teil

Ein Posten
Bein-Kleider 1.15
Jedes Teil

Ein Posten
Nacht-Jacken 1.30
Jedes Teil

Diese 3 Serien enthalten Wäscheteile, die mit Feston-Stickerei aufs hübscheste garniert und aus prima Stoffen gearbeitet sind.

Circa

300 Reste u. Coupons

in Blusen-, Rock- und Hemden-Barchenden sind billigst ausgelegt.

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachfolger.

Darzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

groß
seine
beim
sellen
redur
licher
stveit
aufon
zeichn
Bene
des G
dem
die m
dient
zu be
jo fei
gesdu
flage
den E
gelauf
U
hörrer
währe
E
„haben
der E
unter
funde
„vertra
theilun
häufig
Familie
einen
scheinen
ich sein
tige
„E
einzelne
uerbit
storben
U
Frauen
unertwa
„E
ich unte
ich eilig
Ruhe zu
Schloße
„E
wöhnlich
schon den
an sich
liche Jun
„E
zu bemer
Jahren
bei einem
beherrsch
„E
Gast in
„E
meinem
„E
leidenscha
„E
„E
„E
„E
Nach
Zeichn
talentvoller
Ostern eintr
Ausbildung
sagt die G

Beilage zu Nr. 33 des „Amts- und Anzeigensblattes“.

Eisenstadt, den 16. März 1907.

Der Vergangenheit Schatten.

Roman von Franz Treller.
(36. Fortsetzung.)

Der zweite Staatsanwalt des Landes war ein Jurist von großem Scharfsinn und nicht gewöhnlicher Beredsamkeit, und seine Begründung der Anklage zeugte davon.

Seine Beweisführung ging dahin, daß die Gräfin ein Geheimnis zu verbergen gehabt, der Verstorbenen im Besitz desselben gewesen, ihr aller Wahrscheinlichkeit nach bei jener Unterredung unter der Eiche mitgeteilt habe, daß er es zu veröffentlichen gezwungen sei, und die Angeklagte dadurch zur Verzweiflung getrieben, den tödlichen Schuß abgegeben habe.

Mit großem Geschick fasste er alle verdächtigen Momente zusammen. Die italienischen Dokumente, die Tagebuch-Aufzeichnungen Hornfels, die Zusammenkunft unter der Eiche, das Benehmen der Gräfin nach dem Schusse, die Uebereinstimmung des Gewichts der in dem Leichnam aufgefundenen Meißel mit dem des Projektils in dem Revolver der Gräfin, vor Allem die mit viel Pathos betonte letzte Aufzeichnung des Ermordeten dienten ihm dazu, die vernichtende Anklage zu rechtfertigen und zu begründen.

Mit erhabener Stimme schloß er: „Alle Glieder schlichen sich hier zur logischen Beweisführung so fest aneinander, daß ein Zweifel an der Thäterschaft der Angeklagten kaum noch möglich ist, ich halte deshalb die Anklage in ihrem vollen Umfange aufrecht.“

Es ging, nachdem er geschlossen hatte, ein Flüstern durch den Saal, welches von hoher Aufregung der Hörer zeugte.

Die Gräfin hatte mit vornehm gleichgültiger Miene der Rede gelauscht, der Graf mit einem gewissen Interesse.

Um die Lippen des Verteidigers, der sein Gesicht dem Zuhörerraum zugewendet hatte, spielte ein leicht ironisches Lächeln während der Staatsprokurator sprach.

Es begann das Verhör.

„Angeklagte,“ nahm der vorsitzende Richter das Wort, „haben Sie kurz vorher, ehe der Schuß fiel, den Getöteten unter der Eiche gesprochen?“

„Ja.“

„Wollen Sie uns die Veranlassung zu dieser Unterredung unter vier Augen mitteilen und zugleich den Inhalt derselben kundgeben?“

„Herr von Hornfels hatte mich wenige Zeit vorher um eine vertrauliche Unterredung gebeten, um mir eine wichtige Mitteilung zu machen. Da ich ihn von Jugend auf kannte, er häufig Gast in unserm Hause war, und ja in jeder zahlreichen Familie Fälle vorkommen können, welche eine Warnung oder einen Rath des öffentlichen Anklägers als sehr werthvoll erscheinen lassen, sagte ich dieselbe zu. In diesem Sinne fasste ich sein Eruchen auf.“

„Würde in einem solchen Falle nicht der Herr Graf die richtige Anstanz gewesen sein?“

„Ich diene oft als Vermittlerin zwischen der Schwäche einzelner Mitglieder der Familie des Herrn Grafen und seinem unerbittlichen Rechtlichkeits-, seinem hohen Ehrgefühl. Der Verstorbene wußte das.“

„Und der Inhalt Ihrer Unterredung war?“

„Er beleidigte unter nichtsagenden Drohungen meine Frauenehre, sodaß ich ihm in hoher Aufregung über die mir so unerwartet zugefügte Schmach den Rücken wandte.“

„Und dann?“

„Erschüttert von dem Benehmen eines Mannes, von dem ich unter keinen Umständen Aehnliches erwarten konnte, schritt ich eilig davon und lehnte mich fast athemlos an die Parkpforte. Ruhe suchend. Als der Schuß trachte, lief ich dann entsetzt dem Schlosse zu.“

„Was dachten Sie, als Sie den Schuß vernahmen?“

„Im ersten Augenblicke kam mir der Gedanke, der ungewöhnlich leidenschaftlich erregte Mann, der mich mit seiner Liebe schon verfolgte, als ich noch ein junges Mädchen war, habe Hand an sich selbst gelegt.“

„War Ihnen bekannt, daß der Verstorbene eine leidenschaftliche Zuneigung zu Ihnen hegte?“

„Ich glaube hier und da zu meinem Bedauern Aehnliches zu bemerken, doch konnte ich nicht ahnen, daß nach langen Jahren ein solcher Ausbruch zu besitzlichen sei, am wenigsten bei einem Manne von den gemessenen Formen und der Selbstbeherrschung des Herrn Oberstaatsprokurators.“

„Der Verstorbene verkehrte lange Jahre als gern gesehener Gast in Ihrem Hause?“

„Lange Jahre, ja, gern gesehen, nein, er war mir wie meinem Gatten nicht sympathisch.“

„Hatte er nicht dem ehemaligen Fräulein von Deptford die leidenschaftlichsten Liebeserklärungen gemacht?“

„Ja.“

„Sie hatten ihn zurückgewiesen?“

„Ja.“

„In schroffer Weise?“

„Ja.“

„War es denkbar, daß er sich hierfür zu rächen suchen würde?“

„Bei seinem Charakter, ja.“

Es begann die Vernehmung der Zeugen, welche sämtlich von der Staatsanwaltschaft geladen waren. Die Verteidigung hatte nur einen Sachverständigen herangezogen.

Die Zeugen, unter denen auch der Pfarrer war, daneben Burghardt, Diener des Grafen, der Birth, die Huber und ihre Tochter und Andere, sagten nichts aus, was mit den Angaben der Gräfin im geringsten Widerspruch stand, oder diesen Neues hinzugefügt hätte.

Das Zeugenverhör ergab nur ein überraschendes Moment, als der Verteidiger den Gerichtsarzt der Residenz vernehmen ließ, welchen auf sein Ersuchen, nachdem die Leiche Hornfels nach der Stadt übergeführt war, eine sorgfältige erneuerte Obduktion vorgenommen und dabei in der Brusthöhle ein zweites Stück Blei gefunden hatte, welches mit dem früher aufgefundenen erst das volle Gewicht bildete.

Nach Angabe des Sachverständigen hatte das Geschloß nur genau das übliche Gewicht einer Büchsenkugel, nicht das des viel leichteren Revolvers der Gräfin, was der Verteidiger gegenüber den Folgerungen des Staatsanwalts mit seinem Lächeln feststellen ließ.

Es begannen dann die Plaidoyers.

Mit der ganzen Macht seiner Beredsamkeit suchte der Staatsprokurator die Schuld der Angeklagten zu beweisen und entwickelte noch einmal in feinsinniger Weise die Verdachtsmomente.

Endlich erhob sich der Verteidiger, der sich bisher wenig in den Gang der Verhandlung eingemischt, ja nur selten eine Frage an einen der Zeugen gerichtet hatte.

Es war ein Herr von hoher schlanker Gestalt und angenehmem, geistvollem Gesicht, dessen bewegliche Züge dem Gefühl tiefen Ernstes wie dem des Spottes mit gleicher Kraft Ausdruck verliehen.

Er erhob sich mit einem Lächeln, welches zu sagen schien, und damit willst Du uns überführen? Aber noch ehe er seine Stimme erhob, wurden seine Züge wieder ernst.

Rachdrucksvoll begann er:

„Wäre es nicht eine so tiefere Sache, eine Unschuldige unter der Wucht einer solchen Anklage leiden zu sehen, wie wir sie heute behandeln, einer Anklage auf Todtschlag — so würde ich über die seltsame Beweisführung des Herrn Staatsprokurators lächeln müssen, denn nie hat wohl eine Anklage auf schwächeren Füßen gestanden, als die gegen meine verehrte Klientin erhobene.“

„Wie? Eine Dame, welche seit zwanzig Jahren in unserer Mitte lebt, neidlos bewundert und verehrt von Allen, eine Dame, deren ganzes harmonisches Dasein offen vor uns liegt, soll plötzlich zur Todtschlägerin werden?“

„Und an wem? An einem Manne, der jahrelang in ihrem Hause, oft in Einbeziehung, als Gast anwesend war?“

„Eine Dame, die, als sie in strahlender Jugendlichkeit zwischen uns erschien, in unerhörter Weise unworben ward, und deren makellosen Ruf trotzdem auch die bösesten Zungen nicht anzutasten wagten, eine von den Erdenheimungen, von denen Altmeister Goethe sagt:

„Bist Du genau erfahren, was sich ziemt,
So frage nur bei edlen Frauen an“

solte, um ein Geheimnis zu wahren, zur Nordwaffe greifen? Wer vermag das zu glauben? Vor der zwingenden Gewalt dieser einfachen Allen bekannten Thatfachen verschwindet die eigenhümliche Logik des Herrn Staatsprokurators in Nichts.“

Mit einer unvergleichlichen Schärfe verpflückt er jetzt die Beweismittel der Anklage, oftmals den Staatsprokurator und seine Argumente mit einer Fluth von Hohn überschüttend. Er weist die gänzliche Nichtigkeit der italienischen Dokumente nach, das Widersinnige, welches in der Beweisführung lag, was die Todeswaffe anbelangte, denn die sehr waffenkundigen Zeugen haben beides, den scharfen und unerkennbaren Schraß einer Wäsche gehört zu haben, und nie werde ein Kenner diesen mit einem Hinten- oder Revolverschuss verwechseln, abgesehen davon, daß das Gewicht der tödlichen Bleigeschosse mit dem einer Büchsenkugel, aber nicht mit dem der Revolverschüsse stimmte.

„So“, fährt er in seinen vernichtenden Ausführungen fort, „zerfallen die Beweise der Anklage Stück für Stück in Nichts. Nun komme ich zu dem schwersten der Beweismittel der Anklage, der letzten Aufzeichnung des Todten.“

„Ich muß Ihnen jetzt ein Bild von dem Charakter des Verstorbenen entwerfen, welches wenig schmeichelt ist, doch der schöne Spruch:

De mortuis nil nisi bene

gilt nicht vor der Geschichte, nicht vor dem Forum des Richters. Zwei junge Leute, ein Rechtsgelehrter und ein Offizier, machen, wie man zu sagen pflegt, dem jungen Fräulein von Deptford den Hof, ja, der Eine bringt ihr eine leidenschaftliche

Zuneigung entgegen. Als eine seinem Gefühl entsprechende Liebeserklärung schroff und verächtlich zurückgewiesen wird, ziehen Hoff und Eifersucht in dieses leidenschaftliche Herz ein, und doch taucht dazwischen noch immer verzehrende Liebesgluth auf. Es mochte leicht sein, daß dem Fräulein von Deptford der muntere lebenslustige Offizier sympathischer war, als der verschlossene finstere Jurist, und sich dies im Benehmen der jungen Dame deutlich kundgab. Dies erregte den eifersüchtigen Argwohn des Herrn von Hornfels, und seine wilde, brennend-lose Leidenschaft, seine glühende Eifersucht schafften ihm ungeheure Phantasiegebilde.

Die aus ganz natürlichen Gründen hervorgehende Neise nach Italien giebt ihm von Neuen Nahrung.

So groß ist sein Haß, seine Verblendung oder, besser gesagt, seine Sucht, Gewalt über die spätere Gräfin Edder zu gewinnen, daß er nach Italien reist, um Beweise gegen sie zu sammeln, die seine Papiere entnommen, der Herr Staatsprokurator ihnen vorgelegt hat. Mit diesen Papieren in seiner Hand, die den Ruf der Gräfin zu vernichten bestimmt sind, besucht er jahrelang in freundschaftlicher Weise das Edder'sche Haus. Ist das das Benehmen eines Ehrenmannes? Beweiskräftig müssen ihm die Dokumente daneben nicht erschienen sein, sonst würde er sie früher gegen die Gräfin ausgießt haben. In diesem seltsamen Manne streiten sich unausföhrlich mit furchtbarer Gewalt leidenschaftlicher Haß und glühende Liebe, wie seine geheimen Aufzeichnungen verrathen, und Beides gilt Gräfin Edder. Ich will Ihnen einige Auszüge aus diesen Tagebüchern geben.“

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Das „betrunkene Kamel“ auf der Polizeiwache.

Eine lustige Fülle von Verwickelungen erregte auf den Pariser Boulevards in diesen Tagen ein Kamel. Das majestätische „Schiff der Wüste“ gehörte einem jungen Türken, der es zur Belustigung der Strassenjugend und der Vorübergehenden herumsührte. Aber er gab auf das Tier zu wenig acht und dieses unternahm eine Exkursion auf eigene Faust. Zunächst beunruhigte es einige Omnibusse, die scheu wurden und zur Seite sprangen, sodas der Omnibus mit einem Kohlenwagen zusammenstieß. Der Kohlenwagen prallte wieder gegen einen Dandlaren, auf dem eine Menge Weinflaschen lagen, die zum Teil herunterfielen und zerbrachen. Das Kamel trank von dem Raß, das aus den zerbrochenen Flaschen floß, während der Besitzer des Karrens zur Polizei lief und das Kamel sowie den Türken, der sich inzwischen wieder eingefunden hatte, gefangen nehmen ließ. Bei dem Tier der Wüste hatte der Weingenuß unterdessen überraschende Wirkungen hervorgebracht. Sein ruhig würdevoller Gang war gewichen; es zitterte, schwankte hin und her und lief quer über die Straße, sodas der ganze Verkehr einige Minuten stockte. Unter allgemeinem Gelächter ward es nach der Polizeiwache gebracht. Aber wie nach dem Spruch der Bibel ein Kamel durch kein Nadelöhr gehen kann, so vermag es auch die enge Tür einer Polizeiwache nicht zu durchschreiten, die nur für gewöhnliche menschliche Lebeltäter bestimmt ist. Das Kamel lehnte also in bedauerungswürdigem Zustande an der Wand des Wachtlokales, während ein Polizeiergeant und einige Soldaten sich mühten, eine große Tür, die zu dem Lokal führte und seit langem verschlossen war, aufzubrechen und herauszunehmen. Mit trüben Augen sah das betrunkene Kamel dem Treiben der Menschen um es herum zu, aber als ein mitleidiger Weinhändler ihm eine Flasche Wein unter die Nase hielt, witterte es begierig den lieblichen Duft und trank von neuem in vollen Zügen. Das belebte seine Lebensgeist wieder etwas; es erging sich in einigen lustigen Sprängen und verlangte nach mehr von dem guten Raß. Endlich war die Tür herausgebrochen und langsam freundlich trat das Kamel nun in die Polizeistation ein. Dann legte es sich ruhig mitten in dem Wachtzimmer nieder und schlief fest ein. Weber Lärm noch Pöffe konnten es wieder erwecken. Erst am anderen Morgen wachte es, völlig ernüchert und vielleicht auch etwas beschämt, auf, ließ sich gleichmütig auf einen Wagen laden und nach dem Asyl für verlorene Tiere bringen, wo es seinen kurzen und ereignisreichen Ausflug beendete.

Schwerer Entschluß. A.: Wenn ich das Biertrinken aufhebe, hat der Arzt heute gesagt, kann ich noch dreißig Jahre leben; andernfalls kaum noch fünf. — B.: Mensch und trotzdem sitzt Du hier und trinkst eins nach dem andern? — A.: Ich überlege!

Ein guter Kerl. Michel (dem in der Stadt ein Blumenstock auf den Kopf fällt, wobei der Topf zerbricht): „Jetzt derf' i' aber schau'n, daß i' weiterromm'!“

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie vollwertigen Ersatz in

Salem-Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System mittelste Handarbeit unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preis per Stück: Nr. 3 4 5 6 8 10
31, 4 5 6 8 10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität.

Jede echte Salem-Aleikum-Cigarette trägt den Aufdruck der vollen Firma:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yendze“
Inhaber: Hugo Lietz, Dresden. Größte deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten. Ueber tausend Arbeiter.

„Salem Aleikum“
Wort und Bild
sind gesetzl. geschützt.



Zu haben in den Cigaretten-Geschäften.

Zeichner - Lehrling,
talentvoller, junger Mann, kann zu Ostern eintreten. Für fachmännische Ausbildung wird garantiert. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Dr. Oetker's
Vanille-Pudding Pulver

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG
Besorgung u. Verwertung.

Frachtbrieft empfiehlt G. Hannebohn.

Wer keinen guten Magen hat,

das heißt, wer nach dem Essen häufiges Sodbrennen, alligen Beland, Magenkrämpfe, Blähungen, Herzklopfen usw. bekommt, und wer keinen Appetit hat, gebrauche Nural als Heilmittel. Getrunken bei den täglichen Mahlzeiten. Nural ist Nural ein Einweiss und Blut stibender Nährstoff für Nerven, Blutzüchtigkeit, Nerven, Gencieude, Schwäche, auch Kinder. Nural ist der beste Ertrag für den menschlichen Magen, enthält natürlich verdauliche Bestandtheile, ist frei von Giftstoffen und schädlichen Alkalien als Natrium usw., bedenkend wirksamer als Fermentum, Magenmittel, -pulver u. dergl. Nural hilft die Speisen im Magen verdauen, hebt die Kräfte, bewirkt regen Appetit, befeuchtet die Verdauung, ist höchst wohlschmeckend, unschädlich und wird seit 11 Jahren von Tausenden v. Aerzten mit groß. Erfolg als Diät. Nähr- u. Magenverdaulichkeitsmittel vielfach verwendet. Preis pro Packung 1,75 Mk., 1/2 Packung ca. 1/2 Mk. Inhalt 1/2 Liter. Zu haben in den Apotheken, wo nicht, schreibe man an

Kiewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden

Weiter als 900 glänzende ärztliche Urtheile.

Herr Dr. med. Falke, dirig. Arzt des Kaiser-Sanatoriums Ruppert, d. S. Nov. 04: „Mit dem Nural bin ich sehr zufrieden und habe hier schon Hunderte von Kindern verordnet.“

15. März 05: „Es ist ein wirklich ein vorzügliches Präparat.“

Welche Medication: München 1905 und Frankfurt a. M. 1904.

Depot: Apotheke in Eisenstadt.

Garçon-Logis

zu vermieten (großes freundliches Zimmer)

Zum Wäschesticken

empfehlen sich

Dora Pape,
Weststraße 5, I. rechts.

Neu
eingetroffen:

Elektra-Goldguß-Walzen!

Stück
80 Pfennige.

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachfolger.

P. P.

Wir geben hierdurch höflichst bekannt, dass vom
16. März a. e. ab unsere Casse und Bureaux

Sonnabends

nur von 8 Uhr vorm. ununterbrochen bis 3 Uhr nachm.
geöffnet sind.

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.



Sparsame Hausfrauen

verwenden für Wäsche und Hausbedarf mit Vorliebe

Elfenbein-Seife

Marke **Elefant** von

Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.

In fast allen Materialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften zu haben.



MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen

bieten, auch der bescheidensten Bürse Gelegenheit, einen Versuch mit **MAGGI'S** altbewährter Würze zu machen.



MAGGI'S
10 Pfg. =
Fläschchen

Mehrere geübte, ältere
Stickmädchen,
sowie **Oftermädchen**
sucht
Paul Heckel.

Bauplatzabtrennungen,
geometrische Lagepläne zu Neubauten, Grenzfeststellungen, Nivellements etc. besorgt schnell und billig
B. Günther, staatl. gepr. u. verpfl. Geometer i. Auerbach, Bahnhofstr., am unt. Bahnhof, gegenüber Reichsfanzler. Reisespesen berechne ich nicht. Zur Bestellung genügt Postkarte.

Ein Tor

ist Jeder, der sich nicht mit der echten **Stechensperd-Sittenmisch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Schuhmarkt: „Stechensperd“, wäscht. Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, weiches jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schönen Teint.
à Stück 50 Pf. bei: **H. Lohmann, Drog.**

Größtes Kinderwagen- u. Korbwaren-Geschäft

von hier und Umgebung. Größte Auswahl!

Kinderwagen mit und ohne Gummi, Fußbremse ganz neu.

Sportwagen mit u. ohne verstellbare Rücklehne.

Leiterwagen in allen Größen

Hermann Weiße, Korbmachermstr.

Reparaturen an Kinderwagen sowie Ausstreichen, Ausschlagen u. neue Plänen werden gut und billig gemacht

empfehlen

Für Ausstattungen

sowie zur Ergänzung der Familienwäsche empfehle in grosser Auswahl

Leibwäsche Bettwäsche

Tischwäsche Bettfedern

Küchenwäsche Steppdecken

in bekannt soliden guten Qualitäten und jeder Preislage.

Fernsprecher 207. **Emil Mende.**

Mey's Stoffwäsche

ist billig, praktisch, elegant, von Leinewäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.

Vorrätig in Eibenstock bei Carl Grohs, Bergstr., Aug. Mehnert, Ida Todt und Theodor Schubart.

„Unbegrenzt“

sind die Vorzüge von

MOHRA im Carton

Margarine für

Tafel und Küche.

201

Große maj. Fabrikräume

mit desgl. Wohnhaus i. ob. Erzgrube ohne Kraft, 2 km v. der Bahn, sehr billig, per sof. od. spät zu vermieten.

Arbeitskräfte männl. und weibl. gen. vorh. Es ist irgend welche Fabrikation im Orte sehr erwünscht. Werte Off. unt. **B. M.** an die Exped. d. Bl.

Ein gewandtes Fräulein

für die Ausschneideri-Ausgabe und leichte Kontorarbeiten zum sofortigen Antritt gesucht von

Emil Schubart, Schneebergstr.

Barbier - Lehrling

sucht **Paul Adner, Barbier und Friseur, Schönheide.**

Einen Bäckerlehrling

sucht zu Oftern **Otto Dörfel, Bäckerstr.**

Gröpel'sche militärberechtigte Privatrealschule und Erziehungsanstalt Dresden-A.

(Bormals Dr. Zeidler'sche Realschule.)
Freiwilligenberechtigung. Pensionat mit strenger Aufsicht im Schulhause. Prospekt gratis.

Neuheiten in Ofter- und Konfirmations-Geschenken

empfehlen in reichster Auswahl

Die Eibenstocker Uhren- u. Goldwaren-Handlung von **Franz Graupner, Uhrmacher.**

Gesangbücher

von den einfachsten bis elegantesten Einbänden empfiehlt in größter Auswahl

Theodor Schubart.

Arbeiter

werden auf ein **Steinkohlenwerk im Delsnitzer-Lugauer-Revier** bei 4 bis 5 Mark in 8 Stunden Arbeitszeit gesucht. Leute, welche Lust haben, können sich **Sonntag mittags 1 Uhr im Restaurant „Deutsches Haus“** melden.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalle! Kahlköpfigkeit! **Summer und immer wieder** greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten

Wendelsteiner Häusner's Braunsessal-Spiritus

per Flasche Mk. 0,75, 1,50 u. 3,—, ählt mit „Wendelsteiner Kircherl“ und „Brennessel“.

Stärkt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhilft bei täglicher Gebrauch ungemein das Wachstum der Haare.

Alpina-Steife à Mk. 0,50.

Alpina-Milch à Mk. 1,50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Carl Hunnius, München Depots:

Apoth. E. Wiss, Drog. H. Lohmann.

Vertretung

eines leistungsfähigen Fabrikanten für en gros- u. Export-Gesch. sucht **Adolph Levy, Berlin, Schmidstr. 43.**

Heirate nicht!

ohne Buch über die Ehe von Dr. Retau mit 39 Abbild., fl. 2,50 nur Mk. 1,—.

Liebe u. Ehe ohne Kinder v. Dr. Lewis Mk. 1,50. Beide Werke zus. Mk. 2,50 frei. Preis über interessante Bücher gratis. **H. Günther, Verlagsbuchhandlung, Börsenstraße 22, Frankfurt a. M. (a. 148).**

Bims die Hände

mit **Abrador**

Hilfe b. Blutstock. Hermann, Hamburg, Kengelstr. 40.

Vertretung

eines leistungsfähigen Fabrikanten für en gros- u. Export-Gesch. sucht **Adolph Levy, Berlin, Schmidstr. 43.**

Heirate nicht!

ohne Buch über die Ehe von Dr. Retau mit 39 Abbild., fl. 2,50 nur Mk. 1,—.

Liebe u. Ehe ohne Kinder v. Dr. Lewis Mk. 1,50. Beide Werke zus. Mk. 2,50 frei. Preis über interessante Bücher gratis. **H. Günther, Verlagsbuchhandlung, Börsenstraße 22, Frankfurt a. M. (a. 148).**

Bims die Hände

mit **Abrador**

Hilfe b. Blutstock. Hermann, Hamburg, Kengelstr. 40.

Vertretung

eines leistungsfähigen Fabrikanten für en gros- u. Export-Gesch. sucht **Adolph Levy, Berlin, Schmidstr. 43.**

Heirate nicht!

ohne Buch über die Ehe von Dr. Retau mit 39 Abbild., fl. 2,50 nur Mk. 1,—.

Liebe u. Ehe ohne Kinder v. Dr. Lewis Mk. 1,50. Beide Werke zus. Mk. 2,50 frei. Preis über interessante Bücher gratis. **H. Günther, Verlagsbuchhandlung, Börsenstraße 22, Frankfurt a. M. (a. 148).**

Bims die Hände

mit **Abrador**

Hilfe b. Blutstock. Hermann, Hamburg, Kengelstr. 40.

Vertretung

eines leistungsfähigen Fabrikanten für en gros- u. Export-Gesch. sucht **Adolph Levy, Berlin, Schmidstr. 43.**

Heirate nicht!

ohne Buch über die Ehe von Dr. Retau mit 39 Abbild., fl. 2,50 nur Mk. 1,—.

Extra-Blatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Eibenstock.

Sonnabend, den 16. März 1907, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Gruben-Unglück im Saarrevier.

St. Johann, 16. März. In der Grube Klein-Ruffel fand der „St. Johann-Saarbrückener Volkszeitung“ zufolge gestern abend eine Explosion schlagender Wetter statt. Etwa 100 Bergleute waren eingefahren. Von diesen sind 53 geborgen und zwar 25 tot und 12 schwer verletzt. Die übrigen gelten als tot.

W. T. B.

Druck und Verlag von Emil Dannebohn in Eibenstock.

Extra-Blatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Eibenstock.

Sonnabend, den 16. März 1907, mittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Forbach, 16. März. Nach Mitteilung der Bergwerksdirektion sind auf der Grube Klein-Ruffeln gestern 80 Bergleute eingefahren. Von diesen sind 77 geborgen und zwar 65 tot und 12 schwer verletzt.

Saarlouis, 16. März. Auf dem Mathildenschacht der Gerhardgrube riß heute früh das Förderseil. Auf der Förderschale befanden sich 22 Bergleute, die dem „Saarlouiser Journal“ zufolge umgekommen sind.

Blauen i. B., 16. März. Wie der „Bogtl. Anz.“ meldet, sind vergangene Nacht in dem benachbarten Lengensfeld durch Großfeuer 12 Wohnhäuser mit Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden. 22 Familien sind obdachlos.

W. T. B.